

Überfall us em All

Komödie in drei Akten von Dieter Gygli

Personen (ca. Einsätze) 4-7 H / 3-6 D | 10 Pers. ca. 100 Min.

Karl (105)	Ehemann, ca. 50 Jahre
Heidi (106)	seine Frau, ca. 50 Jahre
Theo (72)	Sohn von Karl
Svenja (29)	Freundin von Theo
Lina (97)	Tochter von Karl
Daniel (56)	Freund von Lina, korrekt, scheu, ängstlich
Edi* (79)	Ganove, wollte die Bank überfallen
Hugo* (71)	Kollege von Edi, nicht der Intelligenteste
Werner Achtsam (82)	Kommissar
Agnes* (60)	Dorftagblatt, vom Alien-Virus angesteckt

**Diese Rollen können mit kleineren Anpassungen von Herren oder Damen gespielt werden.*

Zeit: Gegenwart

Ort der Handlung: Wohnzimmer

Das Recht zur Aufführung:

Es sind mindestens **11** neue Texthefte vom Verlag käuflich zu erwerben. Das Ausleihen oder Abschreiben der Pflichtexemplare ist untersagt und wird nötigenfalls gerichtlich geahndet. (*Gesetz betreffend Urheberrecht*)

Bezahlung einer Aufführungsgebühr für jede Aufführung zugunsten des Autors an den Theaterverlag Breuninger in Aarau. Die Aufführungsrechte sind vor den Proben beim Verlag einzuholen.

Vereine, die diese Bestimmungen zu umgehen versuchen, haben die doppelten Aufführungsgebühren zu bezahlen.

Verfasser und Verlag

Unsere Texthefte sind in den Formaten A-4 (*gross*) und A-5 (*klein*) erhältlich. Bitte geben Sie bei der Bestellung die gewünschte Grösse an.

Inhaltsangabe:

Im Dorf herrscht Ausnahmezustand: Überall will man UFOs gesichtet haben. Nur Familienoberhaupt Karl bleibt unbeeindruckt. Nach einem langen Arbeitstag will er nur noch eines – endlich schlafen. Doch ausgerechnet in dieser Nacht scheint das ganze Universum etwas dagegen zu haben. Die neugierige Dorfratsche Agnes weiss angeblich stets das Neueste von der „Ausserirdischenfront“, während ein Kommissar fieberhaft zwei flüchtige Posträuber sucht. Gleichzeitig bringen Karls verliebte Teenager-Kinder mit ihren ganz eigenen Geheimnissen zusätzliche Unruhe ins Haus.

Als die beiden Ganoven tatsächlich Unterschlupf bei Karl suchen und auch noch der vierbeinige Ausreisser Valentin durchs Wohnzimmer jagt, kippt die Lage endgültig ins galaktische Chaos. Plötzlich ist nicht mehr klar, wer hier eigentlich wen verfolgt – und ob die Bedrohung wirklich aus dem All kommt oder direkt aus der Nachbarschaft.

Bühnenbild:

Ein schönes Wohnzimmer gehobenen Mittelstands. Links eine Couch, in der Mitte ein Esstisch mit Stühlen. Der Esstisch hat ein grosses Tischtuch, das fast bis zum Boden reicht und vieles darunter versteckt. Links steht ein Buffet, hinten ein kleines Bücherregal. Hinten in der Mitte ist die Eingangstüre, gleich daneben ein Fenster, dass sich öffnen lässt. Rechts vorne führt eine Türe in die Küche, rechts hinten gibt es einen offenen Durchgang ins Elternschlafzimmer. Links gibt es ebenfalls einen offenen Abgang, der zu den Schlafzimmern der beiden Kinder führt.



Regie-Booklet:

Für dieses Stück ist ein Regie-Booklet erhältlich. Dieses enthält zahlreiche Hilfsmittel wie z. B. eine Requisitenliste oder einen Szenenplan. Scannen Sie den QR-Code für weitere Informationen



1. Akt

1. Szene:

Heidi, Karl

(Heidi sitzt am Tisch und flickt von Hand mit Nadel und Faden ein Kleidungsstück)

Radio: *(ab Band)* Regionálnachrichte – au letscht Nacht sind wieder Mäldige über UFO-Sichtige bi de Gmeind iigange. Es git nach wie vor kei eidüütigi Bilder. D Bevölkerig us öisere Region isch bätte, etwelchi Sichtige z mälde und beschtefalls z fotografiere.

Heidi: *(legt das Kleidungsstück zur Seite, steht auf und geht zur Küche)* Genau, die grüne Männli chömed. Wie oft händs das scho gseit. Für söttigi Hirngspinnscht han ich kei Ziit, ich muess goh de Znacht uftische, de Karl chunnt glii hei. *(ab in die Küche)*

Radio: *(ab Band; die Bühne bleibt für folgende Meldung leer)* No en dringendi Mäldig vo de Polizei. Churz vor em Fiirbig händ zwöi Maskierti versuecht d Poscht z überfalle. Nur dank em muetige ligriffe vom Posthalter hett de Überfall chönne verhinderet wärde. Die beide Täter händ ohni Büüti müesse flüchte. D Polizei suecht Züüge. Und jetzt mached mir wiiter mit öisere beliebte Sändig: „Mit Hits in den Feierabend“. Gueti Unterhaltig. *(Musik ertönt)*

Heidi: *(kommt mit Geschirr aus der Küche, stellt das Radio ab und beginnt den Tisch zu decken)* Usserirdischi, also, die Spinner höred jo nie uf Gschichte z erfinde, nur dass sie ihres Konterfei i de Medie gsähnd. Und denn sinds ned emol die schönste Gstalte. *(geht wieder in die Küche)*

Karl: *(kommt vom Eingang)* Isch das wieder en Tag gsi. Scho wieder zwöi Überstunde gschobe und scho wieder isch es halbi achti.

Heidi: *(kommt mit Essen aus der Küche)* Sali Schatz, schön, dass du do bisch. Denn chönd mir grad Znacht ässe.

Karl: Oh jo, ich han Hunger wie en Bär. Im Gschäft händs wieder mol im Rote drüllet. Und uf em Heiwäg isch au es riesigs Gnusch gsi. Wer weiss, was do wieder passiert isch.

Heidi: *(zeigt mit dem Finger gegen oben)* E.T. nach Hause...

Karl: *(erstaunt)* Was hesch denn du gschluckt?

Heidi: Nei, ich han dir mit dem nume welle klar mache, dass wieder es paar Spinner bi öis i de Gägend UFOs wänd gseh ha.

Karl: *(lacht)* Jetzt verstohn ich. Darum au die künstlichi Hektik überall.

Heidi: Das haut öis aber ned zu de Bahne uus. Hüt gits en bsundere Znacht: Astronautenahrig.

Karl: Was meinsch demit? Us de Tube?

Heidi: Nei, UFO.

Karl: UFO? Unbekannts Flug Objekt?

Heidi: Nei, Unghüür Feini Omelette. *(zeigt auf das Essen)*

Karl: Denn bin ich froh, dass du doch no irdischi Choscht uftischisch.

Heidi: I de Chochschuel händs öis vor Johre au nüüt anders glehrt. *(geht nach links und ruft)* Theo, Lina, ässe!

Karl: *(setzt sich nun an den Tisch, stützt seinen Kopf mit beiden Händen auf den Tisch)* Ned nur, dass ich schlächt gschlofe han und völlig übermüeted is Gschäft gange bin. Ich hätti au no müesse mis Tageshoroskop befolge. Det isch gstande: „Bleiben Sie zu Hause, natürliche Elemente wie Luft und Wasser sind ihnen heute nicht wohl gesinnt“.

Heidi: Aber Karl, die Ziitigshoroskop stimmend doch nie, isch doch alles erfunde.

Karl: *(gähnt nun)* Das seisch du! Weisch was passiert isch? Zerscht isch mir am Morge früh im Lift *(betont speziell und zeichnet mit den Händen Luftströme)* sehr grüschvoll Luft entfleucht *(dann normal weiter)* und es isch grad klar gsi, vo wem dass es cho isch – ich han no so es unschuldigs Gschicht chönne mache, *(macht unschuldiges Gesicht)* es händ mich alli strofend aagluaet. Und chum bin ich am Platz gsässe, han ich s Mineralwasser usgleert, alles über d Hose und de Laptop.

2. Szene:

Heidi, Karl, Theo, Lina

Theo: *(kommt von den Kinderzimmern, setzt sich an den Tisch)* Läck han ich en Hunger!

Karl: *(streckt sich, gähnt)* Denn freu dich, es git en usserirdische Znacht.

Theo: *(schaut auf den Tisch, rümpft die Nase und sagt mit skeptischem Unterton)*
Das gseht aber meh underirdisch als usserirdisch uus.

Lina: *(kommt ebenfalls von den Kinderzimmern, setzt sich an den Tisch)* Was gits denn hüt?

Theo: Underirdischs Usserirdischs.

Lina: Was?

Heidi: *(wirft ihr eine Omelette auf den Teller)* UFO – Unheimlich Flügendi Omelette.

Lina: Händ ihr hüt alli z heiss badet?

Heidi: Nei, mir sind nur uf em UFO-Trip. Es wänd doch wieder es paar Spinner UFOs gseh ha.

Theo: Aha, dorum Usserirdisch aber trotzdem isch d Qualität vom Znacht underirdisch.

Heidi: Wenns dir ned passt, muesch jo nüüt ässe.

Theo: *(nimmt sich eine Omelette)* Doch, doch. *(nimmt ein Glas Nutella)* Mit Nutella bring ich alles abe. *(streicht sich das Nutella auf die Omelette)*

Karl: Und, wie isch öiche Tag so gsi?

Heidi: Abgseh vo de flügende Undertasse so wie immer. Jo, und das junge Hare-Krischna-Girl vo Gägenüber isch wieder mol mit eme komisch wehende Chleid – oder besser gseit Fahne – im Garte umegumpet.

Theo: Du meinsch d Svenja?

Heidi: Du kennsch die?

Theo: *(etwas verlegen)* Wieso ned, isch jo schliesslich d Nochberin. Jo und denn han ich gläse, dass sie so es Yoga-Genie isch.

Lina: Und will du dich scho lang für die Wälte interessiersch, muesch sie du jo scho kenne, gäll?

Theo: Ich bin dänk nur vielsiitig interessiert, du weisch jo gar ned, was die alles chan – jo vielleicht sogar im Schniidersitz i de Luft schwebe und eso.

Lina: Jetzt wo du s seisch. Aber statt dich für Yoga-Flugstunde z interessiere, chönntisch du öis doch ehnder mol dis neue Näbegrüsch vorstelle.

Heidi: Jo, es würd mich denn au interessiere, was für en Fründin du jetzt hesch. Chasch sie jo mol zum Kafi iilade.

Theo: *(wird etwas nervös)* Nur ned stresse, ich bring sie denn no früeh gnueg hei.

Lina: *(steht nun auf, bringt ihr Geschirr in die Küche und sagt im Gehen)* So, ich muess, ich gang no zu de Daniela – mir wänd zäme no über öises Projekt rede.

Heidi: *(ruft ihr nach)* Was für es Projekt?

Lina: *(kommt ohne Geschirr aus der Küche, studiert etwas und sagt dann schnell)* Bestäubung der Blüten durch einen überdurchschnittlichen Bienenflug.

Theo: Isch es ned ehnder eso, dass du zum Daniel gohst, du d Blüete bisch und er s Biendli spielt? *(mit einem Unterton)* Rein wüsseschaftlich natürlich.

Lina: *(wirkt nun etwas nervös)* Ich vermuete dir hett d Omelette ned guet toh, du schwebsch do i völlig falsche Sphäre.

Theo: Ebe – usserirdisch.

Lina: Eifach, dass ihr s wüssed, es chönnt denn spöter wärde, mir müend no so viel recherchiere.

Theo: *(mit allwissendem Ton)* So chan mers au säge. So en Bestäubig vonere Blueme dur d Biene, das hett mer öis doch scho i de Ufklärig verzellt, oder?

Lina: Ach, loh mich doch in Rueh, du hesch jo kei Ahnig, ich dörf jo nonig. Ich begriffs zwar ned, aber s Mami und de Papi säged zerscht en Usbildig und denn dörf ich schätzele. *(geht nun zur Tür raus und sagt im Gehen)* Tschüss zäme, no en schöne Obig.

Heidi: Theo, muesch du sie eso azünde. Sie hett doch au ihri Privatsphäre. *(setzt sich nun sehr schnell neben Theo, packt ihn am Arm)* Aber säg, lauft do öppis? Hett sie eine, chum verzell...

Theo: *(beugt sich etwas näher zu Heidi)* Also, sie hett eine...

Heidi: *(zuckt zurück, entsetzt)* Jetzt händ mir ihre doch gseit, mir wänd das ned!

Theo: Es isch en Grüene...

Karl: Was? Politisch au no aktiv und denn en Partei, wo ich gar ned guet finde. De hett sicher so en lange Bart *(zeigt dies im Gesicht)* und leit sälber glismetli Wullesocke mit Birkestöck aa.

Theo: *(steht nun auf, begibt sich in Richtung Zimmer, dreht sich um)* Und er isch hüt am Morge mit sine usserirdische Kollege vom Mars bi öis uf em Dorfplatz glandet. *(dann lachend ab in sein Zimmer)*

Karl: Du Lümmel, du...

Heidi: S isch mer lieber, er limet öis ine, als dass d Lina es Gschleik hett.

Karl: *(gähnt wieder und streckt sich)* Aber genau das hett er jo ned beantwortet.

Heidi: Do hesch rächt, genau wäge dem isch es mir ned ganz wohl.

Karl: *(gähnt wieder)* Das chönd mir jo morn kläre, jetzt muess i unbedingt goh schlofe. S isch zwar erscht achti, aber morn muess ich wieder früh use, wäge dere Präsentation vor de Geschäftsleitig. Do muess ich en guete lidruck mache, vielleicht gits denn en Beförderig. *(geht Richtung Schlafzimmer)*

Heidi: Ich chume au grad noch, ich ruume do no ab. *(beginnt das Geschirr auf dem Tisch auf ein Tablett zu stellen)*

3. Szene:

Heidi, Agnes

(vor dem Fenster hört man ein rumpelndes Geräusch)

Heidi: Was isch jetzt das gsi? *(geht zum Fenster und schaut heraus)*

Agnes: *(erscheint am Fenster, Heidi stösst einen Schreckensschrei aus)* Was hesch?

Heidi: Wenn a mini Beärdigung wottsch, denn muesch das nume nochli mache – denn längts denn für en Härzstillstand.

Agnes: Ich han dir jo nume welle mitteile, dass die Usserirdische glandet sind. Du, die händ de Hugetobler mit uf s Ruumschiff gnoh. Ich mag gar ned dra danke, was die jetzt mit dem für Experimänt mached.

Heidi: *(sarkastisch)* Nei Agnes, die sind ned im Ruumschiff. Sie händ vorhär bi öis glüüet und gfröget, öb sie bi öis d Chuchi dörfed bruche.

Agnes: Ächt jetzt? Ihr händ jo hoffentlich „nei“ gseit.

Heidi: Wieso? Mir wänd doch au gseh, was alles i dem Hugetobler drin isch.

Agnes: *(erschrickt)* Ihr sind jo Barbare! *(neugierig)* Aber dörf ich cho luege?

Heidi: Du bisch so en Tratschtante! Glaubsch du würllich, dass es Usserirdischi git, dass die Lüüt entfüehred und denn no bi öis chömed cho lüüte. Du glaubsch jo scho alles, was mer dir verzellt.

Agnes: Ach, das hetti jo chönne sii. Aber das mit de Entfüehrig vom Hugetobler, das stimmt. Do chasch mir säge, was d wottsch. *(geht nun vom Fenster weg)* Tschüss.

4. Szene:

Heidi, Werner

Heidi: *(räumt weiter ab)* Wenn die mol nüüt meh z verzelle hett. *(geht in die Küche mit dem restlichen Geschirr, kommt zurück und hört wieder ein rumpelndes Geräusch, öffnet das Fenster und ruft hinaus)* Agnes, jetzt isch grad eine vo dene Aliens bi mir gsi, de wott mich zu de Milchstross flüge und defür dörf ich denn 4 Liter Milch zrug uf d Ärde näh.

Werner: *(erscheint am Fenster)* Bi mir gits nur Handschälle und kei Milch.

Heidi: *(schreckt nun vom Fenster zurück)* Sterndlein nomol, händ Sie mich jetzt verschreckt. Das isch scho s zwöite Mol hüt Obig.

Werner: Das chan ned sii, ich bin s erschte Mol do.

Heidi: Äääch, ich meine jo ned Sie. Ussert Ihne gits jo no anderi Mönsche – oder Usserirdischi. *(lacht)*

Werner: Genau wäg dene andere Mönsche bin ich do. Werner Achtsam, Kriminalpolizei. Händ Sie öppis ussergewöhnlichs feschtgestellt?

Heidi: Nei, spinned alli eso wie immer.

Werner: Es sind drum zwöi Halungge uf de Flucht, die händ hüt Nomittag ebe d Poscht welle überfalle. Aber sie händ denn ohni Büüti müesse flüchte.

Heidi: Und die vermuetet Sie jetzt do bi öis?

Werner: Mir klapperet alli Hüüser ab, lueget öb mer sie findet und warned d Bevölkerig.

Heidi: Also bi mir isch hüt nur mini Familie und d Agnes gsi. Suscht niemert.

Werner: Sicher. Dörf ich gliich churz inecho?

Heidi: Vo mir uus...

Werner: *(betritt das Wohnzimmer, sieht sich um)* Gmüetlich händ ihrs do.

Heidi: Mir tüend öises Beschti. Dörf ich bitte no Ihre Uswiis gseh.

Werner: Sälbstverständlich, Vorsicht ist die Mutter des Porzellanladens oder wie das heisst. *(zeigt ihr den Ausweis)*

Heidi: Gseht in Ordniig uus und was wänd Sie wüsse?

Werner: Wie scho gseit, händ hüt zwöi Halungge d Poscht welle überfalle. Aber das sind wohl ned die Hellschte gsi.

Heidi: Wieso?

Werner: Die sind inegstürmt und händ grüeft „Banküberfall, alles Gäld use!“

Heidi: Jo und denn?

Werner: De Schalterbeamti hett denn gseit, sie seiged do falsch. Das seig d Poscht und ned d Bank.

Heidi: Spielt das en Rolle?

Werner: Natürlich ned – Gäld hetts a beide Orte gnueg. Aber de Satz hett glängt, dass die zwöi aagfange händ striite, welle jetzt i de Planig de Fehler gmacht hett. Die händ erscht ufghört, wo s d Polzeisirene ghört händ und händ müesse abgseckle.

Heidi: Aha, und jetzt sueched Sie die do bi öis?

Werner: Mir sind im ganze Quartier unterwägs, will mer sie do schiins gseh heig.

Heidi: Gits de en Beschriibig?

Werner: Genaus gits ned, die Beschriibige gönd so wiit zunand uus. Uffällig isch nume de einti gsi, de hett nämlich en wulligi Strumpfhose als Maskierig brucht.

Heidi: Do hett de doch chuum öppis gseh.

Werner: Ebe, also, wenn Ihne öppis uffallt, eifach mir aalüüte, do isch mini Charte. *(reicht ihr eine Visitenkarte)* Adie.

Heidi: Uf Wiederluege. *(schüttelt den Kopf)* Überfall, als ob die Usserirdische ned würded länge. *(Geht ins Schlafzimmer, löscht das Licht im Wohnzimmer. Die Bühne liegt nun im Halbdunkel, so dass man die Akteure noch sehen kann)*

5. Szene:

Hugo, Edi

(durch das Fenster sind Lichtkegel von Taschenlampen sichtbar)

Edi: *(drückt das Fenster auf, steigt in das Wohnzimmer, schaut sich kurz mit der Taschenlampe im Wohnzimmer um, schaut dann aus dem Fenster nach draussen und ruft leise)* Hugo. *(keine Reaktion)* Hugo, chasch ine cho, d Luft isch rein.

(Hugo kommt leise zur Türe rein)

Edi: *(schaut noch immer aus dem Fenster)* Hugo, chunnsch äntlich?

Hugo: *(Hat sich inzwischen hinter Edi gestellt und beleuchtet mit der Taschenlampe sein mit der Strumpfhose halb bedecktes Gesicht. Die Beine der Strumpfhose hängen jeweils links und rechts von seinem Kopf herunter)* Ich bin jo do.

Edi: *(erschrickt extrem)* Bisch wahnsinnig? Wottsch das ich en Härzchaschper überchume?

Hugo: *(beleuchtet weiterhin sein Gesicht)* Du hesch jo gseit, ich söll ine cho.

Edi: Jo, aber wo Bisch denn du ine cho?

Hugo: He dänk dur d Türe, die isch jo offe gsi.

Edi: *(jammert)* Hettisch mir das ned früehner chönne säge, ich han mir fascht s Familieglück abdruckt am Fenschtersims.

Hugo: Hesch mich jo ned gfrogt und do han ich dänkt, es entsprächi meh de librächer-Ehr, wenn dur s Fenschter ine chunnsch.

Edi: Ach du, du, du... und nimm äntlich die blödi Lampe zu dim Gsicht us, gsehsch jo us wie en Geischt.

Hugo: Aber so gsehn ich äntlich mol öppis. Au hüt i de Bank – äh nei mir sind jo i de Poscht gsi, han ich gar nüüt gseh.

Edi: Keis Wunder. Ich han dir ganz klar gseit, du söllsch en Strumpf als Maske alegge.

Hugo: Das han ich jo au gmacht.

Edi: *(zieht ihm nun die Strumpfhose hoch, aber so, dass diese noch auf dem Kopf hält)* Ich han aber ned gmeint die wullige Strumpfhose vo dinere Tochter. Keis Wunder bisch bi de Flucht in en Laternepfahl ine grennt.

Hugo: Du hesch mir jo ned gseit, was für Strümpf. Du weisch jo immer alles besser. *(ist nun beleidigt)*

Edi: Chumm, mir höred uf striite. Mir verstecked öis do. Die Alien-Spinner do usse sind im Stand und verrotet öis no.

Hugo: He, das sind denn kei Spinner. Ich bin sicher, dass es irgendwo Usserirdischi git. Bin scho als Bueb immer als Marsmönschli a d Fasnacht.

Edi: Hesch dir det au en grüeni Strumpfhose über d Birre zoge?

Hugo: Scho sicher. Und s Mami hett mir denn amigs no es blinkends Velolicht aneghängt. Und als was hesch du dich amigs verchleidet?

Edi: Das isch doch jetzt gliich. Do inne schiint alles ruhig z sii. Mir bliibed do bis dusse nüme eso en Trubel isch.

Hugo: Und was mached mir do die ganz Ziit?

Edi: Mir lueged dänk, öbs do no öppis z hole git. S Huus gseht jo scho vo usse nach betuechtere Bewohner uus.

Hugo: Denn fanget mir mol a sueche. *(beginnt ziemlich geräuschvoll an zu suchen)*

Edi: *(äusserst nervös)* Bis lislig, suscht ghöred die öis no.

6. Szene:

Karl, Hugo, Edi, Theo, Heidi (Off)

Karl: *(macht im Gang Licht und ruft aus dem Off)* Hallo, wer macht do so en Lärm?!

Edi: Gsehsch, ich han s dir gseit. *(beide verstecken sich unter dem Esstisch, das Tischtuch ist auf jeder Seite lange genug, so dass Karl die beiden nicht sehen kann)*

Karl: *(betritt nun im Pyjama das Wohnzimmer, betätigt den Lichtschalter, die Bühne wird wieder hell)* Hallo, isch do öpper? *(schaut aus dem Fenster)* Wieso isch do offe? *(schliesst das Fenster)* Jänu, mached mer no öppis für s Gmüet. Nur no schnäll s Equipment füre hole. *(geht zum Buffet, holt eine Flasche hervor, füllt sein Glas und trinkt in einem Zug)* Booaaahhh, das isch en Schlummertrunk, und jetzt ab i d Fädere.

Heidi: *(ruft aus dem Off)* Karl, isch alles in Ornig? Was hett so glärmet?

Karl: *(fühlt sich ertappt, zuckt zusammen, stellt die Flasche wieder ins Buffet)* Nüüt, nüüt Schatz, vermuetlich isch eifach öppis umgheit.

Heidi: *(ruft aus dem Off)* Also, chum jetzt is Bett. *(mit Unterton)* Mir müend jo ned grad schlofe.

Karl: Was meinsch?

Heidi: *(ruft aus dem Off)* Ach du bisch doch en tolle Hängscht, chum jetzt is Bett.

Karl: *(im Abgehen)* Ou nei, die meint doch ned öppe... ich glaub ich mach eine uf Migräne. Du Schatz, ich bin doch todmüed und han so Chopfweh und zudem morn no mini Präsentation. *(löscht das Licht, so dass die Bühne wieder im Halbdunkel ist und geht ins Schlafzimmer)*

Hugo: *(kriecht unter dem Tisch hervor)* Ui nomol Schwein gha. *(grinst, zeigt Richtung Schlafzimmer)* Und die zwöi gänd jetzt sicher Rueh.

Edi: Chasch jo nochli meh Lärme mache, denn chömed denn grad alli i d Stube.

Hugo: Du hesch jo gseit ich söll...

Edi: Bis still, ich will nüüt meh ghöre.

Hugo: Aber ich ghör min Mage. De seit mir, dass ich sit em Morge nüüt meh gässe han.

Edi: *(reibt sich den Bauch)* Mir gohts jo au ned besser.

Hugo: Ich sueche mol i de Chuchi, vielleicht händs det öppis. *(öffnet leise die Türe)* Do isch sie. *(geht hinein, Edi geht hinterher)*

Theo: *(kommt aus seinem Zimmer, nimmt sein Handy und wählt eine Nummer)* Hoi Schatz, chasch cho, ich loh d Türe offe. Schlichsch dich eifach i mis Zimmer... *(öffnet das Fenster, schaut hinaus)* Isch no immer en mega Betrieb im Dorf... Jo, wäg de Usserirdische... Also bis spöter. *(geht nun wieder in sein Zimmer)*

Edi: *(kommt aus der Küche, hat eine Cervelat in der Hand und beisst herzhaft rein)* Hugo, do hesch usnahmswiis emol en Superidee gha.

Hugo: *(kommt hinterher, hat in der linken und rechten Hand je ein Wienerli und beisst einmal links und einmal rechts ab)* Heisst jo, Essen hält Leib und Seele zusammen.

Karl: *(aus dem Off)* Ich han doch gseit, ich heig Migräne. Ich bruch en Tablette und han kei Ziit für so jugendliche Spieli.

Edi: Los Hugo, schnäll under de Tisch. *(beide wieder unter den Tisch, wo sie weiter ihre Würste essen)*

Karl: *(betätigt nun den Lichtschalter, geht zum Buffet, nimmt eine Schnapsflasche und ein Glas heraus, schenkt ein)* Ich muess glaub die ganz Situation schön suufe. *(leert das Glas, schaut die Flasche an)* Öb ächt die Mängi längt? Ich glaub ned. *(trinkt nun direkt aus der Flasche)*

Heidi: *(ruft aus dem Off)* Karl, wo bliibsch? Chum jetzt is Bett, es isch jo nume en Witz gsi.

Karl: *(nimmt nochmals einen grossen Schluck aus der Flasche, stellt sie zurück in den Schrank, sagt zu sich)* Gottseidank, Schwein gha. Wenn ich no meh trunke hett, denn hetti morn wirklich Chopfweh gha. *(geht Richtung Schlafzimmer, löscht das Licht)* Also do drüber chan ich gar ned lache.

Edi: *(kriecht unter dem Tisch hervor, schaut aus dem Fenster)* Hoffentlich goht das ned die ganz Nacht so. Im Momänt chönd mir jo ned abhaue. Z viel Uniformierte ume.

Hugo: *(kommt ebenfalls unter dem Tisch hervor, zeigt seine Wienerli)* Wenigschtens händ mir Verpflegig und wo de Schnaps stoht, wüssed mir jetzt au. *(geht zum Schrank und holt eine Flasche raus)*

Edi: Hey, im Diensch wird denn ned trunke.

Hugo: Bin ich jetzt en Polyp oder uf de Flucht? Du bisch ned mis Mami und muesch mir gar nüt vorschriibe.

7. Szene:

Karl, Werner, Heidi, Svenja, (Edi), (Hugo)

Svenja: *(öffnet die Haustüre einen kleinen Spalt, man sieht sie nicht, hört nur ihre Stimme die leise ruft)* Theo? Theo, bisch do?

(Edi und Hugo verstecken sich schnell wieder unter dem Tisch)

Svenja: *(kommt nun ganz herein, hat ihre weiten, wehenden Kleider an)* Guet, niemert do. Na dann mal rein ins Vergnügen. *(will in Richtung Schlafzimmer)*

Werner: *(klopft an die Türe)* Hallo, isch do no öpper wach?

(Svenja erschrickt und versteckt sich schnell hinter der Couch. Während der folgenden Szene trinkt Hugo für das Publikum unter dem Tisch gut sichtbar immer wieder aus der Flasche, er kann mit der Flasche das Tischtuch in Richtung Publikum immer etwas anheben, damit man sieht, dass er trinkt)

Karl: *(ruft wieder aus dem Gang)* Gits denn hüt do kei Rueh. *(kommt vom Schlafzimmer, macht Licht und öffnet die Türe)* Wieso isch denn do offe? Und wer sind Sie? Was wänd Sie um die Ziit bi öis?

Werner: *(hält Karl seinen Ausweis unter die Nase)* Min Name isch Werner Achtsam, ich han hüt scho mit Ihrere reizende Gattin s Vergnüege gha.

Karl: *(ist plötzlich wieder hellwach)* Was? *(mustert ihn)* Sie! Mit minere Frau!?

Werner: Rein dienschtlich, rein dienschtlich. Ned das was sie meined.

Karl: Also, so wie sie das gseit händ, wott ich das vo minere Frau ghöre. *(ruft)* Heidi, chunnsch du bitte mol i d Stube. Es isch nomol en tolle Hängscht uftaucht.

Werner: Ich dörf doch sehr bitte, ich bin en Vertrauensperson.

Heidi: *(kommt nun auch im Nachthemd ins Wohnzimmer)* Jo, was isch. Aha, Grüezi Herr Achtsam.

Karl: Denn stimmts also. Du kennsch de!

Heidi: Jo, de isch hüt scho mol do gsi.

Karl: *(geht nun in drohender Haltung auf Werner zu)* Also doch...

Werner: *(weicht zurück, zeigt wieder seinen Ausweis)* Aber rein dienschttlich. Sie, vergriffed Sie sich ned amene Beamte!

Karl: Beamte? *(entspannt sich sichtlich)* Stimmt, do cha nüüt passiert sii, die sind au für das no z fuul.

Werner: Also ich muess doch sehr bitte, ich bin denn no sehr aktiv.

Heidi: Karl, jetzt tue ned komisch. De Herr isch vo de Polizei und suecht zwöi Halungge.

Karl: Kei Usserirdischi? Also am Gschtank noh, wo do i de Stube isch, chönntets guet Usserirdischi sii.

Werner: Nei, kei Usserirdischi, eifach nur zwöi ned ganz normali Halungge.

Karl: Do bi öis?

Werner: Jo, do bi lhne.

Heidi: Aber bi öis isch no niemerts uftaucht.

Karl: Alles ruhig gsi, ich han scho fascht gschlofe. Jetzt bin ich wieder wach. *(geht zum Buffet, nimmt eine Schachtel heraus und schluckt eine Tablette)* Das Schloftablettli schänkt mir denn sicher wieder schöni Träumli.

Werner: Guet, mir händ ebe Mäldige gha, dass sie do bi dem Huus sölled umegschliche sii. Mer cha nie vorsichtig gnueg sii. Ich han dänkt, ich frög nomol noche.

Karl: Schön und guet, aber jetzt gönd Sie bitte, ich muess is Bett. *(gähnt, streckt sich)* Schliesslich muess ich morn wieder goh schaffe.

Werner: Denn will ich au ned länger störe. *(geht zur Türe, will raus gehen, schreit auf, macht zwei Schritte zurück)*

8. Szene:

Agnes, Karl, Werner, Heidi, (Edi), (Hugo), (Svenja)

Agnes: *(betritt das Wohnzimmer, hat einen grossen, gut sichtbaren Hut aus Aluminiumfolie auf dem Kopf)* Sind Sie scho do?

Karl: *(verzweifelt)* Nei, jetzt ned die au no!

Agnes: Sind sie scho bi öich gsi? Fiired ihr en Alien-Party?

Werner: Wer isch denn das?

Heidi: D Agnes, sie weiss alles, sie gseht alles und sie weiss au alli Sache, wo s ned git.

Karl: Was wottsch denn du no? Und vor allem, was söll das Konstrukt uf dim Chopf? Hetts dir jetzt au die letschte Sicherige usetätscht?

Agnes: Mach dich nume lustig. Das isch en Hyperstrahl-Abwehrhelm. Die Usserirdische händ Strahlige, wo uf öises Hirni zuegriffed, das langsam choched und so öisi Gedanke wänd stüre.

Karl: Denn sinds bi dir aber völlig falsch – was ned ume isch, chan mer ned choche und scho gar ned stüre.

Agnes: Aber säg denn ned, ich heb öich ned gwarnt.

Werner: *(macht mit den Händen wischende Bewegungen vor seinem Gesicht)*
Muess mer die iwiise? Isch die Frau no ganz 100?

Karl: *(gähnt)* Hundert scho, aber ned de Reihe no.

Werner: Solang sie kei Gfohr für d Öffentlichkeit isch. Also ich gang jetzt, adie mitenand. *(geht ab)*

Heidi: Du hesch es ghört Agnes. Es isch alles in Ornig bi öis. Und de Hugetobler händ sie au ned bi öis undersuecht. Gang jetzt.

Agnes: *(geht nun zur Türe)* Aber säged denn ned, ich heig öich ned gwarnt. Und wenn öppis Verdächtigs isch, chum ich wieder. *(geht auch raus)*

Karl: *(steht auf)* Und ich gang jetzt äntlich goh schlofe.

Heidi: *(hinterher)* Ich chume mit, min chline Hängscht.

Karl: *(jammert)* Ich han Migräne!

Heidi: Ich han jo scho gseit – es isch nur en Witz gsi.

Karl: Und ich chan immer nonig lache.

(beide ab ins Schlafzimmer, löscht das Licht, die Bühne ist nun wieder im Halbdunkel)

9. Szene:
Svenja, Hugo, Edi

Svenja: *(taucht nun langsam hinter der Couch auf)* Das goht jo do ine zue wie imene Bienehuus. Wo isch ächt im Theo sis Zimmer? *(schaut sich um, will Richtung Schlafzimmer gehen)*

(Hugo verschluckt sich unter dem Tisch beim Trinken und hustet)

Svenja: Was isch das gsi? Chunnt scho wieder öpper? Schnäll verstecke. *(rennt in die Küche)*

Edi: *(kriecht unter dem Tisch hervor, zündet seine Taschenlampe an)* Das chunnt vo dim suufe, fascht hettisch öis verrote.

Hugo: *(kriecht ebenfalls hervor, steht sehr schwerfällig auf, spricht bereits langsam und schwerfälliger, zündet seine Taschenlampe ebenfalls an)* Tschuldigung, erstens miefts do ine penetrant und zwöitens han ich Durscht gha und mich verschluckt. *(zeigt ihm die Flasche, leuchtet diese an)* Lueg, leer.

Edi: Isch au besser so, also chum mir sueched wiiter, aber liislig. Die händ sicher Gäld. *(während des Suchens werden die Taschenlampenlichter auf der Bühne immer wieder auf verschiedene Objekte gerichtet)*

Hugo: *(hält sich den Zeigefinger vor den Mund)* Pschscht! *(geht zum Schrank, nimmt eine neue Flasche heraus)* Hmmm, Nachschub.

Edi: Was isch, hesch öppis gfunde?

Hugo: *(versteckt die Flasche gut sichtbar für das Publikum)* Nei, nonig.

Edi: Stärnecheib, do muess doch öppis ume sii, wenns uf de Poscht scho ned klappet hett.

Hugo: *(immer noch mit schwerfälliger Stimme)* Nur will du ned chasch underscheide, was isch Bank und was isch Poscht.

Edi: Das seit grad de, wo en Wullestrumpfhose uf em Chopf hett.

Hugo: Die git dänk warm. Ätsch.

Edi: Du bisch jo so es Dööfi, wenn mir ned bald zu Gäld chömed – wie söll ich denn d Mieti zahle, de Familie z Ässe chaufe – chasch mer das mol erkläre?

Hugo: Sälber Dööfi, mir müend dänk luege, dass mir do use chömed – überall Polizei. *(wendet sich so von Edi ab, dass dieser nicht sehen kann, wie er wieder einen Schluck aus der Flasche nimmt)*

Edi: *(sucht noch immer Wertgegenstände)* De Polyp isch jo jetzt gange. Vorläufig sind mer do sicher, wenn du ned no wiiter Blödsinn machsch.

Hugo: Bis du still und suech du din Läbesunderhalt. *(nimmt abseits wieder einen Schluck aus der Flasche)*

Edi: Ich han öppis – do Bargäld. *(steckt es sich in die Hosentasche)* Zwar nur 20 Stutz, aber isch en Aafang.

Hugo: *(lallt schon mehr)* Zäh.

Edi: Was?

Hugo: Für die wo schwer sind vo Begriff: Zäh.

Edi: Also ich weiss doch wie en Zwänzger usgseht.

Hugo: Fifty – Fifty, das git zäh. Rächne chan ich trotz em Schnaps no.

Svenja: *(macht die Küchentür einen Spalt auf, man sieht sie nicht, aber hört sie)* Isch do no öpper?

(Edi und Hugo hechten wieder unter den Tisch, löschen ihre Taschenlampen)

10. Szene:

Svenja, Theo, Karl, Agnes

Svenja: *(kommt nun ganz aus der Küche)* Isch ächt d Luft rein? Ich han s Gfüehl gha, ich ghöre Stimme do usse.

Theo: *(kommt leise aus dem Schlafzimmer, macht Licht)* Schatz, wo bliibsch? Mir müend ufpassse, ned dass sie öis no verwütsched.

Svenja: *(umarmt ihn)* Denn sölleds doch, denn isch es offiziell.

Theo: Vergiss es. Du weisch doch, ich muess mini Eltere zerscht druf vorbereite.

Svenja: Denn mached mir das doch grad jetzt, rüef ihne doch schnäll.

Theo: Nei, isch ned guet jetzt, erschtens findet sie das, wo du machsch Mumpitz und zwöitens stönd sie ned uf dis Arbeitsoutfit. Im Gägesatz zu mir. *(hebt den Stoff des wehenden Kleides an, wedelt mit der Hand nun*

vor seinem Gesicht) Und drittens, booahh, ich glaub du hesch chli viel Patchouli-Parfüm verwütscht.

Svenja: Jo, s Fläschli isch mir halt umgheit und alles über mini Chleider abe. Aber ich han jo so schnäll wie möglich welle zu dir cho.

Theo: Ich freu mich jo au, dass du do bisch, aber mir müend scho no vorsichtig sii. Zumindest bis ich mini Eltere überzüügt han, dass dini Arbet wärtvoll für vieli Lüüt isch...

Karl: *(ruft aus dem Off)* Was isch denn do los? Gits denn hüt eigentlich nie Rueh?

Theo: Schnäll, versteck dich i mim Zimmer, er söll dich doch nonig gseh. *(schiebt Svenja in sein Zimmer)*

Karl: *(kommt mit schweren Schritten aus dem Schlafzimmer)* Was machsch denn du für en Lärme? Boaaah, und was schmöckt do so penetrant?

Theo: S Fenschter isch offe gsi. De Gschmack isch glaub vo dusse cho.

Karl: Sicher d Uusdünstig vomene Alien. *(geht nun zum Fenster, schaut Richtung Dorf)* Öisi Dorf-UFO-Forscher sind immer no in Schare underwägs. Ich gseh sicher öppe 100 Taschelampe umelaufe.

Agnes: *(erscheint nun mit Taschenlampe am Fenster, leuchtet ihr eigenes Gesicht an, klopft an die Scheibe)* Lass mich ine, ich han wichtigi Neuigkeite.

Karl: *(erschrickt, stösst einen Schrei aus)* Ah, spinnsch du?!

Agnes: Lass mich ine, ich weiss meh wäg em Hugetobler.

Karl: D Türe isch offe, gisch jo gliich kei Rueh, aber machs churz, ich han morn en wichtige Termin im Gschäft.

Agnes: *(kommt herein, hat sich nun auch Alufolie über die Schultern gelegt)* Also, de Hugetobler... *(hebt nun den Kopf etwas an, schnüffelt in die Luft)* Aber säg emol, kiffet ihr?

Karl: Für was isch do die Folie uf dinere Schultere?

Agnes: He, isch dänk logisch. Die Uusserirdische chönd dich vom Himmel us orte. *(zeigt auf ihre Folie über den Schultern)* Aber mit mim Abwehrmechanismus macheds denn ganz sicher keis Experiment mit mir.

Karl: *(verdreht die Augen)* Was isch jetzt wäg em Hugetobler?

Agnes: Äh jo genau, de Hugetobler isch gar ned entführt worde. De hett es Gschleik mit sinere Sekretärin. Sini Frau hett ihn verwütscht und isch devo glaufe.

Theo: *(nimmt sie hoch)* Und denn hetts sicher es hells Liecht gäh und jetzt isch im Hugetobler sini Frau verschwunde.

Agnes: Wieso meinsch?

Theo: He, die Usserirdische händ sie dänk für ihri Experimänt gholt. Isch jo logisch.

Agnes: Jetzt wos seisch. Ich muess goh, das muess s Dorf grad wüsse.
(geht zur Türe heraus, ruft) Lüüt, es git Neuigkeite wäg em Hugetobler sinere Frau.

Theo: Also, eigentlich hettet sie jo die *(zeigt Richtung Agnes)* müesse entführe.

Karl: Du, ich glaube d Aliens sind ned anere leere Hülle interessiert. *(lacht)*
So, ich muess jetzt dringend goh schlofe, suscht mach i d Schrube.
Guet Nacht. *(geht ins Schlafzimmer)*

Theo: Die wird ich ha. *(in sein Schlafzimmer)*

11. Szene:

Edi, Hugo, Karl (Off)

Edi: *(kriecht unter dem Tisch hervor, schaut sich um)* Chasch füre cho, d Luft isch rein.

Hugo: *(kriecht auf allen Vieren unter dem Tisch hervor, mit schwerer langsamer Stimme)* Chan ned ufstoh, han mer de Rügge iiklemmt.

Edi: De Rügge iiklemmt, dass ich ned lache. Z viel gsoffe hesch. Chum stoh uf. *(hilft ihm beim Aufstehen, doch Hugo ist so ungelenk, dass sie beinahe umfallen)*

Hugo: Hoppalllla – wer hett ächt do z viel gsoffe?

Edi: Dänk du, du Schnapsdrossle.

Hugo: Ich tue de Schnaps sicher ned drossle, ich trinke so viel wie ich will.

Edi: So Rueh jetzt. Sueched mir wiiter. Mit 20 Stutz gib ich mich ned z friede als Büüti.

(beide beginnen wieder zu suchen)

Hugo: Ich han öppis.

Edi: Was?

Hugo: Do. *(nimmt einen Knäuel Wolle und zehn grosse Stricknadeln hervor aus dem Büffet)*

Edi: Was sölled mir mit dem?

Hugo: Minere Mueter schänke. Die lised fürs Läbe gärn.

Edi: Super, dass sie dir en neu Strumpfhose chan lise für de nächst Überfall? Lueg wäge Schmuck oder Bargäld... oder en Uhr. *(nimmt eine Uhr aus der Schublade, freut sich)* Sehr guet, die bringt sicher au no öppis ii. *(steckt sie ein)*

Hugo: *(zeigt Edi die leere Flasche)* Wie wär's mit dere Bluemevase do?

Edi: *(entnervt)* Es hett kei Wärt mit dir.

Karl: *(aus dem Off)* Gits do öppe Rueh i de Stube!

Edi: Schnäll, versteck dich. *(versteckt sich unter dem Tisch)*

(Hugo steigt umständlich über das Sofa, um sich dahinter zu verstecken)

12. Szene:

Theo, Svenja, Hugo, (Edi)

Theo: *(kommt aus mit Svenja aus dem Schlafzimmer)* Chum, mir holed no öppis z trinke, denn gönd mir dusse is Wäldli, lueged de Mond aa und trinked eis. Chli Romantik nur für öis.

Svenja: Also, das Versteckspiel isch denn öppe gar ned romantisch.

Theo: Ich han dir s jo erklärt, es goht nüme lang, denn chan ich... *(wird nun von Hugos Husten hinter dem Sofa unterbrochen, Theo und Svenja erschrecken)*

Hugo: *(hinter dem Sofa)* Tschuldigung, aber de Gschtank...

Theo: *(nimmt eine Vase vom Buffet und zieht auf)* Wer isch do?

Hugo: *(steht nun auf, hat noch immer die Strumpfhose auf dem Kopf, aber so dass man sein Gesicht sieht)* Guete Obig.

Theo: Was mached Sie do?

Hugo: Hueschte.

Theo: Was?

Hugo: Wäg dem komische stinkige Gruuch do ine.

Svenja: Also mis Patchouli stinkt denn ned!

Theo: Ou Svenja, das isch nur eine vo dene Alien-Spinner. *(zu Hugo)* Sie händ do inne nüüt verlore, chömed Sie, ich begleite Sie use.

Svenja: Müend mir do ned d Polizei rüefe?

Theo: Nei, *(riecht an Hugo, wedelt dann mit den Händen die Luft weg)* erschtens isch er bsoffe und zwöitens bisch du gar ned do.

Svenja: Aber...

Theo: *(unterbricht)* Nüüt aber, weisch was, mir bringed de Maa use und göhnd denn zäme nochli i d Natur.

Hugo: Aber dörf min Kolleg...

Theo: Dini Kollege sind alli im Dorf, lueg mol det. *(schiebt ihn nun zur Haustüre)*

Hugo: Aber min Kolleg...

(Edi ist unter dem Tisch am Verzweifeln, das Publikum sieht wie er sich die Haare rauft und die Hände verwirft)

Theo: *(unterbricht)* Isch im Dorf, also du gohst jetzt vor dere Huustüre nach rächts und mir nach linggs und Tschüss. *(löscht das Licht, alle drei gehen raus)*

13. Szene:

Edi, Agnes

Edi: *(kommt unter dem Tisch hervor, zieht sich seinen Strumpf über das Gesicht)* Jetzt muess ich au no im wohl intelligäntische Gängschter nocheseckle.

Agnes: *(klopft an das Fenster)* Hallo, was mached Sie do?

Edi: *(zuckt zusammen)* Meined Sie mich?

Agnes: *(spricht nun durch das offene Fenster)* Gsähd Sie suscht no öpper? Und was händ Sie do im Gsicht? Mer erkennt Sie jo überhaupt ned. Oder sind Sie öppe eine vo dene Gängschter, wo d Poscht überfalle hett?

Edi: *(nervös)* Wo dänke Sie au hii, ganz sicher ned. Ich... ääähh... bin... ääähh... vom Sücheinstitut und muess do alles abchecke... jo, wäge dene Usserirdische, wo do sölled glandet sii.

Agnes: *(sagt bestimmt)* Denn stimmts also doch. *(erfreut)* Und ich erfahr jetzt alles us erschter Hand.

Edi: Was meined Sie?

Agnes: Jo, wäg dene Usserirdische. Säged Sie, händs jetzt im Hugetobler sini Frau entfüehrt?

Edi: *(nervös)* Entfüehrt, jo, entfüehrt. *(dann schnell)* Aber öb das en Frau Hugetobler gsi isch, das weiss ich ned.

Agnes: Wüssed Sie, die isch alt, also, extrem alt, öppe so gross *(zeigt nun mit den Händen die Höhe an)* öppe so breit *(zeigt mit den Händen eine Breite an)* hett Chleider aa und schuldet mir no 20 Franke.

Edi: Sehr träffendi Beschriibig, *(möchte sich nun auf die Suche nach Hugo machen)* aber ich sött jetzt goh.

Agnes: Also wenn sie nur no de oberi Teil *(zeigt vom Bauch her zum Kopf mit den Händen)* vo ihre würded finde, würd mir das scho lange. Mini 20er-Note hett sie nämlich im Bruschtäschli vo de Bluse.

Edi: Aha...

Agnes: Nähmed Sie die Note use und bringed sie mir, jo?!

Edi: *(will sie nun wirklich loswerden)* Also guet, mach ich, aber göhnd Sie jetzt, ich muess wiiter mache.

Agnes: Aber versproche. Also, ade Herr Sücheinspektor. *(verschwindet nun vom Fenster)*

Edi: Du meine Güte, jetzt han ich gmeint, ich seig mit mim Kolleg gstroft, aber bi dere händs bi de Hirniverteilig definitiv i d Bluemechöl-Chischte glängt. *(ab durch die Türe)*

Black – Vorhang

2. Akt

14. Szene:

Daniel, Lina, Karl (Off)

(das Fenster ist noch immer geöffnet)

Lina: *(streckt den Kopf zur Türe rein)* Chasch ine cho.

Daniel: *(kommt vorsichtig rein, trägt eine Schachtel unter dem Arm, sagt ängstlich)*
Do isch aber dunkel.

Lina: Ich danke, es sind wahrschiindlich alli scho im Bett.

Daniel: „Wenn du denkst, du denkst, dann denkst du nur, du denkst“ und das paart mit de Wahrschiindlichkeit – das chan bös i d Hose goh.

Lina: *(macht das Licht an)* Kei Angscht, wenn die schlofed, denn chasch sii zum Zimmer useträge.

Karl: *(ruft aus dem Off)* Was isch denn jetzt no für en Krawall i de Stube.

(Lina und Daniel erschrecken, zucken zusammen)

Lina: Nüüt, ich bin nur hei cho, schlof nur wiiter, ich gang au grad undere.

Daniel: *(ängstlich)* Was han ich gseit? Was mached mir jetzt? Wenn din Vatter mich do bi dir verwütscht, denn...

Lina: *(unterbricht)* Jetzt bis kein Hoseschiisser, erschtens händ mini Eltere no niemert gfrässe und zwöitens schlofed die glii wieder.

Daniel: Und drittens wird ich denn verhört. *(ziemlich aufgeregt)* „Was händ Sie mit minere Tochter vor?“ „Wieviel verdienet Sie?“ „Chönd Sie en Familie ernähre?“ Und das alles mit em Schiinwärferliecht von ere Tischlampe im Gsicht.

Lina: Also, so wiit mit hürote und so sind mir denn no lang ned. Aber du bisch scho echli es Weichei. Ich frög mich langsam, öb du würlklich de Richtigi für mich bisch.

Daniel: *(schnell)* Doch, doch, ich bin scho de Richtig, eifach nur vorsichtig.

Lina: Also, denn benimm dich doch au so und zeig dich emol vo dinere härte Siite.

Daniel: *(wirft sich nun in Bodybuilding-Position)* Öppe so?

Lina: *(lacht)* Scho besser, aber säg emol, was hesch denn du do i dere Schachtel, wo unbedingt hett müesse mit cho?

Daniel: Ich passe nur uf de Valentin uf.

Lina: Wer isch denn de Valentin?

Daniel: S Huustierli vo mim beschte Kolleg. De hetts im Momänt ziemlich sträng i sim Bruef und fascht kei Ziit. Do hett er mich gfrogt, öb ich de Valentin es paar Tag chönnt hüete. De Valentin isch jo so sensibel und cha ned ellei sii.

Lina: Jöö, es Huustier. Chum zeig, ich wotts streichle.

Daniel: *(öffnet den Deckel der Schachtel)* Aber ganz vorsichtig.

Lina: *(stösst einen leisen spitzen Schrei aus)* En Ratte!

Karl: *(ruft aus dem Off)* Gits öppe Rueh oder muess ich wüerklich nomol zum Näscht uus.

Lina: Nei, ich han mir nume... de Zeche aagschlage. Ich gang jetzt au goh schlofe.

(Daniel fällt nun auf die Knie, nimmt Linas Fuss in die Hand, bläst)

Lina: He, was söll das?

Daniel: Dänk de Fuess pflege, wo du agschlage hesch. So Zeche aaschloh tuet irrsinig weh. Hoffentlich wird de ned blau.

Lina: Daniel, du liebs Dummerli, das isch doch nur en Uusred gsi.

Daniel: *(ängstlich, scheu)* Aber wieso hesch du denn göisset?

Lina: Will du Ungeziefer do is Huus bringsch. Ich hasse die Viecher und de gruusig Schwanz wo de hett. Gang sofort weg mit dere Schachtel.

Daniel: *(stellt die Schachtel auf den Esstisch)* Jetzt tue doch ned so, de Valentin isch ganz handzahn. *(freudig)* Zeigsch mir jetzt dis Zimmer?

Lina: Dir scho, aber ned im Valentin. Die Schachtel bleibt schön do, wo sie isch.

Daniel: Also guet. *(zur Schachtel)* Bin glii wieder do Valentin, muesch kei Angscht ha.

(beide ab in Richtung Kinderzimmer)

15. Szene:

Karl, Werner, Agnes

Karl: *(kommt aus dem Schlafzimmer)* De Lärm i dem Huus, do isch jo en Verchehr wie z Züri a de Bahnhofstross, s Liecht brönnt au no für nüüt, und das bi dene Stromprise. Ich will doch äntlich nur schlofe.

Werner: *(erscheint am geöffneten Fenster)* Scho chli gföhrlich, was Sie do mached.

Karl: *(erschrickt, zuckt zusammen)* Du meine Güte, wänd Sie mich is Grab bringe?

Werner: Das mached anderi für mich, wenn Sie s Fenschter so fahrlässig offe löhnd. Mir händ die zwöi Halungge nonig verwütscht.

Karl: Wenn Sie sie findet, schicked Sie sie do ane.

Werner: Wieso?

Karl: Wenn die mich ohnmächtig schlönd, chönnt ich äntlich schlofe.

Werner: Mached Sie kei Gspass über das Thema, das chan extrem heikel wärde. Dörf ich ine cho?

Karl: Für was?

Werner: *(kommt zur Türe rein)* Es tuet mer leid, dass ich Sie nomol störe, aber mir händ tatsächlich Ussage, wo behauptet, dass die Gängster i Ihres Huus gflüchtet sind. *(untersucht oberflächlich das Wohnzimmer)* Ich störe au ned lang. *(will in die Küche, wird aber von Agnes, die in diesem Moment am Fenster erscheint, unterbrochen)*

Agnes: Isch de Herr Sücheinspektor nüme do?

Karl: *(verzweifelt)* Jetzt chunnt die scho wieder!

Werner: *(dreht sich vor der Küchentüre um, geht zum Fenster)* Was für en Sücheinspektor?

Agnes: He, de Herr wo vorhär do gsi isch. De weiss meh wäg dene Usserirdische, wo mit de Hugetobleri Experimänt mached, und denn bsorget er mir au mini 20 Stutz wieder, wo sie mir schuldet.

Karl: *(zu Werner)* Vergässed Sie s. *(macht nun eine Wischbewegung vor dem Gesicht)* Sie hett ned alli Marsmönsche i de Undertasse.

Agnes: Also bitte, ich weiss doch mit wem ich gredt han. De isch jetzt sicher im Dorf bi de Lüüt, wo die Usserirdische wänd begrüesse.

Werner: Dörf die Dame schnäll ine cho. Das interessiert mich.

Karl: *(resigniert)* Mached was er wänd. Es macht jo au suscht jede do inne was er will, nume ned schlofe. *(setzt sich gähmend auf das Sofa)*

Agnes: *(kommt rein, hat nun auch noch Alufolie um die Arme und die Brust gewickelt)* Also, das isch so gsi, de Maa isch do inne gsi und hett mer gseit... *(starrt nun in eine Ecke des Wohnzimmers, ist wie versteinert)*

Werner: Was hett er gseit?

Agnes: Händ Sie das ned gseh?

Werner: Was hätt ich sölle gseh?

Agnes: Det isch en Schatte ume ghuscht. Ich han en Alien entdeckt!

Werner: Wo?

Agnes: Det hinde. De hett sich ganz chli gmacht, so dass mer ihn ned gseht. Aber mim Adleraug entgoht nüüt. Aber jetzt isch er leider wieder verschwunde.

Werner: Nei, ich han nüüt gseh. Aber was hett de Sücheinspektor gseit?

Agnes: *(rennt nun zur Türe)* Isch jo gliich, han kei Ziit, muess is Dorf, ich han en Usserirdische gseh. Ich sägs Ihne denn spöter. *(geht zur Türe raus und knallt diese geräuschvoll zu)*

Karl: *(ruft ihr nach)* Die Türe hett denn im Fall en Türfalle!

16. Szene:

Karl, Werner, Heidi

Heidi: *(kommt nun aus dem Schlafzimmer)* Also, bi aller Güeti, öb Usserirdischi oder Gängster, gits jetzt Rueh?

Werner: Ich han kei Lärm gmacht, das isch die Verruckti gsi.

Karl: *(steht nun auf)* Ich muess jetzt äntlich goh schlofe.

Heidi: Genau, und ich chume mit.

Karl: Mached Sie denn d Türe zue, wenn Sie göhnd. Guet Nacht. *(geht mit Heidi ins Schlafzimmer)*

(Werners Handy klingelt)

Werner: Jo, hallo? ...Sali Esthi... Sehr guet. Wo händ ihr de gfunde?... Uf de Post?... Jo, schick mir doch es Föteli... *(geht telefonierend zur Türe raus)*

17. Szene:

Daniel, Lina, Karl (Off)

Daniel: *(kommt aus dem Zimmer, gefolgt von Lina)* Ich chan aber de Valentin ned eifach so lang elleige loh, das arme hilflose Wäse. Chönnt ich ihn ned gliich mit uf s Zimmer näh. Mir chönntet jo d Schachtel in Chaschte ine tue. Denn isch er dopplet versorget. Und ich nimm en au nie meh mit, versproche...

Lina: En romantische Obig mit ere Ratte? Ich han mir das Ganze scho chli andersch vorgstellt.

Daniel: *(nun sanft, schaut Lina treu in die Augen)* Biiiiittee. De Valentin isch doch so ängstlich und sensibel. Weisch öppe so wie ich.

Lina: Also guet, aber nur will ich dich so gärn han. Und die Schachtel tüend mir würllich in Chaschte, dass ich sie ned gseh.

Daniel: Du bisch en Schatz, danke. Und ich nimm en würllich nie meh mit, *(geht zur Schachtel, nimmt diese vom Tisch, öffnet den Deckel, schaut hinein)* gäll Valentin. *(ruft dann entsetzt)* Valentin!

Lina: *(nimmt den Zeigefinger vor den Mund)* Pssst, sie schlofed doch alli.

Karl: *(ruft aus dem Off)* Göhnd jetzt äntlich is Näscht!

Daniel: *(dreht nun die Schachtel und zeigt dem Publikum ein Loch in der Schachtel, das die Ratte raus gefressen hat, leise)* De Valentin isch abghaue.

Lina: *(springt nun auf einen Stuhl)* Was?!? Das heisst, das Unghüür springt jetzt frei do i de Wohnig ume?

Daniel: Es macht d Gattig.

Lina: Jetzt isch aber höchshti Isebahn, dass du die Bestie us öisem Huus use bringsch. Suscht sind mir gschiedni Lüüt.

Daniel: *(verzweifelt)* Aber Schatz, mir sind doch no gar ned ghürote, denn chasch dich gar ned scheide loh.

Lina: Daniel!

Daniel: Hesch rächt, ich suech ihn grad. *(geht nun auf allen Vieren am Boden entlang, sucht unter dem Tisch, unter dem Sofa, etc. und ruft mit sanfter Stimme)* Valentin, Valentin.

18. Szene:

Daniel, Lina, Theo, Svenja

Theo: *(aus dem Off)* Chum Schätzli, jetzt schlofed sicher alli.

Lina: *(zu Daniel)* Schnäll, versteck dich.

Daniel: *(hechtet hinter das Sofa, ruft immer noch leise)* Valentin, Valentin.

Lina: Bis jetzt still.

Theo: *(betritt nun das Wohnzimmer, sieht Lina auf dem Stuhl)* Hoppla, was machsch denn du do uf em Stuehl?

Svenja: *(kommt ebenfalls rein, erschrickt)* Ou, doch ned ellei.

Lina: *(hustet)* Du meine Güte, was für en Gschtank bringed ihr denn do ine?

Svenja: Also bitte, das isch kein Gschtank, das isch mis Patchouli.

Lina: Und? Hesch drin badet? Das isch jo penetrant!

Theo: Jetzt ned striite, suscht händ mir denn glii en Familievollversammlig i de Stube.

Lina: *(lenkt ein, ist ja auch in ihrem Interesse, spricht deshalb leise)* Sind das jetzt dini vielsitige Interesse? Das isch doch die Svenja, wo du gseit hesch, du hebsch nüüt mit ihre.

Theo: Reine Sälbstschutz, und du bhaltisch das au für dich, suscht saag ich dir am Stuehlbei. Was machsch do obe?

Lina: Ich han nur welle d Glühbirre i de Lampe kontrolliere.

Theo: *(zeigt zur Lampe)* D Lampe hanget aber det äne.

Lina: *(verlegen)* Ou, jetzt wos seisch.

Theo: Also säg, was isch los?

Lina: Also wenns genau wottsch wüsse. Ich han welle Step-Aerobic mache, han aber mis Böckli ned gfunde. Denn han ichs halt mit em Stuehl welle probiere, sind aber extrem höchi Stufe. *(macht es mit dem Stuhl vor, ist extrem schwierig und sie muss sich echt bemühen, bleibt dann aber auf dem Stuhl stehen)* Göhnd jetzt, ich will do wiiter mache. Und kei Angscht, ich säg au niemertem öppis vo öichem Gschleik. Ich chan denn aber nüüt defür, wenn d Eltere im Gschtank noch laufed.

Svenja: Also bitte...

Theo: *(unterbricht)* Pssst Schatz, lohn dich ned provoziere. *(geht mit Svenja ins Zimmer)*

Lina: *(ist noch immer auf dem Stuhl)* Daniel, lueg äntlich, dass das Biischt zu de Wohnig us chunnt.

Daniel: *(steht hinter dem Sofa auf, kommt nach vorne, geht wieder auf die Knie, ruft leise)* Valentin, Vaaaaalentin.

Lina: Ich chume ned abe, bevor das Unghüür wieder iigfange hesch.

Daniel: Momänt, ich han en Idee, wart schnäll. *(geht zur Haustüre raus)*

Lina: Du chasch mich doch jetzt ned elleige loh. Daniel, Daaaniel... *(steht nun alleine im Zimmer und stämpfelet auf dem Stuhl)*

19. Szene:

Lina, Werner, Karl, Heidi, Agnes

Werner: *(erscheint am Fenster, ruft entsetzt)* Nei, mached Sie s ned, mir chönd doch über alles rede.

Lina: Ou, händ Sie mich jetzt verschreckt! Was söll ich ned mache?

Werner: Sich s Läbe näh.

Lina: Wie denn? Wenn ich vom Stuehl abegumpe oder was?

Werner: Nei, aber – aha – Momänt, do fehlt jo de Strick. Aber was mached Sie denn do uf em Stuehl?

Karl: *(kommt nun aus dem Schlafzimmer)* Langsam han ich gnueg, jetzt alli is Näscht! *(zu Werner)* Und was mache denn Sie scho wieder do?

Werner: Han jo nur welle es Läbe rette.

Lina: Ned nötig, ich mach nur en Höheversuech wäg mim Vortrag i de Schuel.

Karl: Um die Ziit? Ab is Bett!

Werner: Mir isch in Sinn cho, dass ich wäge dere Spinnerin ganz vergässe han, i de Chuchi noch zu luege. Dörf ich churz?

Karl: Nei und adie! *(dann zu Lina)* Und du gohst jetzt is Bett.

Lina: Ich bin aber nonig fertig mit em Experimänt.

Heidi: *(kommt nun ebenfalls aus dem Schlafzimmer)* Schatz, jetzt chumm doch goh schlofe, du muesch doch morn fit sii.

Karl: Wie söll ich denn au, wenn do i de Stube laufend Guetnachtgschichtli i de Luutstärchi vomene landende Düsejet verzellt wärded. Ich bruch nomol en Schloftablette, vielleicht chan i denn äntlich schlofe. *(geht zum Schrank und schluckt nochmals eine Tablette)*

Werner: Ich han wüerklich nume welle es Läbe rette.

Heidi: Läbe rette? Wem?

Werner: Do die jungi Dame isch uf em Stuehl gstande und es hett usgseh wie wenn sie...

Heidi: Lina, du hesch aber ned öppe welle...

Karl: Nei, hett sie ned. Und jetzt isch das Thema beändet. Jetzt gits nur no eis. *(singt nun)* „Sandmann, lieber Sandmann“...

Werner: Guet, aber wenn Sie denn öppis ghöred oder gsähnd, mälded Sie sich. *(geht vom Fenster weg)*

Karl: Jo, Adie *(dann wieder zu Lina)* und du machsch dini Experimänt liislig! *(nimmt Heidi an der Hand, geht mit ihr wieder ins Schlafzimmer)* Und dir verzell ich alles morn.

Lina: *(steht nun alleine auf dem Stuhl auf der Bühne)* Hmmm, was mach ich jetzt? Söll ich's ächt gliich probiere? *(stellt nun leise und vorsichtig den einen Fuss auf den Boden, als nichts passiert, zieht sie den zweiten nach und steht nun mit beiden Beinen am Boden, geht in die Küche, kehrt mit einer Bratpfanne in der Hand zurück, zieht diese zum Schlag auf, schleicht in der Wohnung umher, ruft leise)* Valentin, Valentin, chum bus, bus, bus...

Agnes: *(erscheint nun am Fenster, beobachtet die Szene, kommt leise herein, so dass Lina sie noch nicht sehen kann)* Hesch de Usserirdisch au gseh?

(Lina dreht sich schnell um, schlägt mit der Pfanne zu. Agnes wird getroffen, sinkt mit einem Stöhnen zu Boden)

Lina: *(sieht, was sie angerichtet hat, legt die Pfanne auf den Tisch)* Ou nei, was han ich gmacht? *(sucht den Puls, findet aber in ihrer Eile keinen)* Umbrocht, ich han sie umbrocht! Was mach ich jetzt?

Karl: *(ruft aus dem Off)* Hesch jetzt ned gseit, du experimäntiersch liislig, also halt dich dra!

Lina: Jo Paps, ich gang grad, ich muess nume no schnäll d Liich wäg ruume.

Karl: *(aus dem Off)* Was für en Liich?

Lina: *(äusserst nervös)* Riich... ich han gseit de Biene ihres Riich. *(verzweifelt leise zu sich)* Jetzt han i zwöi Problem, en Liich und en Ratte. Was mach ich nume? *(zieht nun Agnes auf das Sofa, legt sie hin und deckt sie mit einer Decke, die auf dem Sofa liegt von Kopf bis Fuss zu, so dass sie nicht mehr zu sehen ist)* Jetzt schnäll i mis Zimmer, denn bin ich furt vo dere Ratte und mit dere Tote uf em Sofa han ich eifach au nüüt z tue. Ich weiss vo nüüt. *(ab ins Zimmer, löscht das Licht)*

20. Szene:

Edi, Hugo, Karl (Off), Lina (Off), (Agnes)

Edi: *(kommt zur Haustüre rein)* Scho fahrlässig die Lüüt, löhnd eifach d Türe offe, aber Gottseidank han ich dich no gfunde. *(ruft leise zur Türe hinaus)* Chunnsch äntlich?

(Hugo steigt durch das offene Fenster ins Wohnzimmer, so dass ihn Edi nicht sieht)

Edi: *(schaut zur Türe raus)* Wo bliibsch?

Hugo: Do bin ich. *(beleuchtet wieder sein Gesicht)*

Edi: *(erschrickt)* Also du bringsch mich scho no is Grab.

Hugo: librächer-Ehr, d Türe chönd au die bruche, wo d Poscht ned vo de Bank chönd unterschiede.

Edi: *(spottet)* Seit de mit de wullige Strumpfhose uf em Chopf. Isch nur guet, händ mir churz use müesse, so hesch chli chönne usnüechtere.

Hugo: Wieso sind mir eigentlich wieder do hii cho? Hättet mir ned sölle abhaue?

Edi: Han ich jo au vor gha. S Fluchtauto isch au scho parat gstande.

Hugo: Du hesch es Fluchtauto? Das han ich gar ned gwüsst.

Edi: He jo, mis Fluchtauto wär de 357er Bus gsi, aber ich han min Swisspass verlore.

Hugo: Wieso bisch denn ned eifach iigstiige?

Edi: Es isch doch en Kontrolleur im Bus gsi. Wenn ich schwarz gfahre wär, wär ich doch sofort ufgfloge. Denn hettet sie au dich glii am Wickel gha.

Hugo: Und wieso sind mir denn wieder do hii?

Edi: Ich muess ihn do inne verlore ha, und es stoht doch min Name druf. Was meinsch, wo die Uniformierte morn uftaucht, wenn Sie de findet!

Hugo: *(lacht nun)* Also din Fluchtwage isch de Liniebus, ich chan nüme vor lache.

Edi: Was hesch denn du für es Fluchtfahrzүүg?

Hugo: *(stolz)* S Kickboard vo minere Tochter

Edi: S pinke mit de Minnie-Maus druff? Würklich sehr unuffällig.

Hugo: Aber mer chans gäbig verstecke. Und usserdem han ich jo keis Autobillet und für s Kiki bruch ich keis.

Edi: Ebe und min Uuswiis händs mir wäg gnoh und mit em Taxis z flüchte isch z tüür. Und jetzt hilf mir min Swisspass z finde.

Hugo: *(geht zum Tisch, bleibt wie angewurzelt stehen, stottert)* D... d... du Edi, di... di... die im Dorf händ doch gseit, die Usserirdische seiged do. Ich glaub, i... i... ich han grad eine a mim Bei gspүүrt.

Edi: Äch was, das sind doch Hirngspinnst, es git kei Usserirdischi bi öis.

Hugo: W... w... was hett mich denn a mim Bei gstreiff?

Edi: Hesch immer no z viel intus?

Hugo: N... nei, ich bin nüechtern wie de Pfarrer i de Sunntigsmäss.

(Agnes beginnt sich unter der Decke zu bewegen, stöhnt laut)

Edi: *(erschrickt, dreht sich um, sieht die sich bewegende Decke)* Hugo, sie sind doch do, die Usserirdische, sie sind do! *(schnappt sich die Pfanne, schlägt zu)*

(Agnes stöhnt, sackt auf dem Sofa wieder zusammen, ist still)

Edi: *(rennt zur Türe)* Chum Hugo, schnäll mir hued s.

(Edi und Hugo verlassen das Wohnzimmer)

Karl: *(ruft aus dem Off)* Also bi dem Mais cha jo kein Mönsch schlofe.

Lina: *(ruft ebenfalls aus dem Off)* Ich bin unschuldig, ich bin scho im Bett.

21. Szene:

Daniel, Heidi, Karl, Lina, (Agnes)

Daniel: *(kommt leise zur Haustüre rein, ruft leise)* Lina, Lina, isch es rächt wenn ich inechume? *(es bleibt still, Daniel geht wieder auf die Knie und sucht auf allen Vieren den Boden ab, ruft leise)* Valentin, Valentin, chum doch füre. *(kriecht nun zum Sofa, tastet sich vor, spürt die Füsse, tastet sich langsam zum Oberkörper vor, hebt die Decke hoch und sieht die leblose Agnes, macht einen Schreckensschrei, wirft die Decke wieder über Agnes)*

Karl: *(ruft aus dem Off)* Jetzt isch aber gnueg, ich chume jetzt cho luege und wer no i de Stube isch, spielt mit em Läbe.

(Daniel rennt ziellos umher, versteckt sich hinter dem dichten Vorhang)

Karl: *(kommt herein, macht Licht)* Mensch Meier, was isch do eigentlich los?

Lina: *(kommt nun ebenfalls, will natürlich, dass Karl die versteckte Agnes nicht sieht, stellt sich zwischen Karl und das Sofa)* Jetzt bisch aber du de wo lärmest.

Heidi: *(kommt nun ebenfalls aus dem Schlafzimmer)* Mached ihr do en Pyjama-Party? *(zu Karl)* Ich han gmeint, du wotts schlofe?

Karl: *(rauft sich die Haare, sagt verzweifelt)* Mer loht mich jo ned.

Heidi: Keis Wunder, wenn du dich die ganz Ziit i de Stube umetriibsch. Schlofe tuet mer im Bett.

Karl: *(läuft davon, weinerlich)* Niemert verstoht mich. *(ab ins Schlafzimmer)*

Heidi: *(allwissend Lina fragend)* So Lina, wie isch es mit dinere Bieneflugarbet vorwärts gange?

Lina: Wieso interessiert dich das? Isch doch es langweiligs Thema.

Heidi: Hesch du s Gfüehl, ich glaub dir das mit dinere Projektarbet?

Lina: Glauben macht selig oder so. Was hett ich denn suscht sölle mache, wo ich furt gsi bin.

Heidi: De Theo hetts jo gseit. Dich vomene Biendli bestäube loh.

Lina: *(gespielt entsetzt)* Mami! Schäm dich! Ich weiss jo, dass ich kein Fründ dörf ha, bevor ich s Studium fertig han...

Heidi: Genau, das säg ich, aber wie ärnst nimmst du das?

Lina: *(erstarrt, schaut nun in eine Ecke)* Valentin!

Heidi: Aha, also so heisst dies Biendli, Valentin. Und wie no?

Lina: *(merkt nun, dass sie sich fast verplappert hat)* Nei Mami, mir händ hüt besproche, wieso d Biendli ned vor em Valentinstag flüged. *(steigt nun schnell wieder auf den Stuhl)* Und denn händ mir no d Uswürkige vo de Höheluft uf d Honigproduktion versuecht uszrächne.

Heidi: So so, tönt alles anderi als nach de Wohret.

Karl: *(aus dem Off)* Schatz, gib jetzt Rueh und chum au is Bett. Es längt, wenn die andere alli lärme.

Heidi: *(ruft zurück)* Jo, ich chume jo grad, min tolle Hängscht.

Karl: *(aus dem Off)* Ich han Chopfweh!

Heidi: Scho guet, es isch jo nur en Scherz gsi.

Lina: *(verzieht das Gesicht)* De Vater, en tolle Hängscht?

Heidi: Wird jetzt ned fräch, aber über din Bieneflug reded mir no. Ich chume scho no dehinder, was do lauft. *(ab ins Schlafzimmer)*

Lina: *(steigt vom Stuhl, geht nun zum Sofa, hebt kurz die Decke)* Ich glaube, das isch no mis chlinschte Problem.

22. Szene:

Daniel, Lina, Karl (Off), (Agnes)

Daniel: *(fragt nun scheu hinter dem Vorhang)* Chan ich wieder füre cho?